

Lieferengpass bei vielen Medikamenten

Beim Einlösen von Rezepten in der Apotheke muss man häufig die Erfahrung machen, dass bestimmte Präparate nicht lieferbar sind. Während eine solche Situation vor Jahren eine Seltenheit war, ist dies, bedingt durch die Rabattverträge von Krankenkassen mit bestimmten Herstellern, heute eher häufig. Inwieweit diese Regelungen ihr Ziel der Kostenersparnis erreichen, ist nicht bekannt, weil Informationen dazu streng geheim gehalten werden.

Dies bedeutet, dass die Apotheken nur wenig Spielraum haben. Die Apotheken dürfen nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen Medikamente eines anderen Vertreibers als den des Rabattpartners der jeweiligen Krankenkasse ausgeben. Der Aufwand für die Apotheken ist enorm, und viele Patienten sind irritiert, wenn „ihr Medikament“ in einer anderen Packung ist, eine andere Form und eine andere Farbe hat.

Es ist aufgrund dieser gesetzlichen Vorgaben schwierig geworden, die Arzneimittelversorgung konstant zu halten. Die meisten rabattierten Arzneimittel werden auch nicht mehr in Deutschland hergestellt, sondern in anderen Ländern, vor allem in China und Indien. Es kommt sogar vor, dass bestimmte Wirkstoffe, die nur von wenigen Herstellern angeboten werden, gar nicht mehr lieferbar sind. Es ist sinnvoll, sich nicht erst auf den letzten Drücker beim Arzt das Rezept ausstellen zu lassen, sondern einen zeitlichen Puffer einzuplanen.